

3. FACHTAGUNG am 28.08.2024 „ZUSAMMENHALT HOCH DREI“

Vermerk und Dokumentation der Ergebnisse

Veranstaltungsort	Begegnungszentrum St. Petrus, Kreuzung Westricher Straße (neu) / Zourshof, Erkelenz
Datum und Zeit	28.08.2024, 16:00 – 19:15 Uhr
Teilnehmerschaft	25 Teilnehmende aus Verwaltung, Politik, Wissenschaft, Projektgruppe und Bürgerschaft

BEGRÜSSUNG

Herr Michael Joos (Amtsleiter des Planungsamtes der Stadt Erkelenz), Herr Volker Mielchen (Geschäftsführer des Zweckverbandes LANDFOLGE Garzweiler) sowie Herr Prof. Peter Jahnen (HJPplan+) begrüßen die Teilnehmenden zur 3. Fachtagung des Verbundprojekts „Zusammenhalt hoch drei“. In dem Projekt arbeiten das ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, die Stadt Erkelenz, die Gemeinde Merzenich (als assoziierte Partnerin) und der Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler zusammen. Die Partner untersuchen und stärken die grundlegende Daseinsvorsorge für die Menschen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt speziell in Orten, die sich in einem tiefgreifenden Umbruch befinden. Die 3. Fachtagung ist gleichzeitig die letzte Veranstaltung des Projektes und setzt daher ihren Schwerpunkt auf Berichterstattung, Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer sowie Resümee und Ausblick. Herr Jahnen führt in den ersten Part der Veranstaltung, den Berichten zu den (Forschungs-) Ergebnissen im Rahmen einer Präsentation an Plakaten (s. Anlage 2), ein. Er übergibt das Wort zunächst an Herrn Dr. Michael Kolocek, Projektleiter und tätig am Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS).



Begrüßung von Herrn Mielchen, Herrn Joos und Herrn Jahnen (von l. nach r.)

BERICHTE ZU DEN (FORSCHUNGS-) ERGEBNISSEN

Erkenntnisse aus Sicht der Forschung (ILS, Dr. Michael Kolocek)

Herr Kolocek gibt anhand eines Plakates einen Überblick über die in den letzten dreieinhalb Jahren umgesetzten Vorhaben und zehn zentralen Erkenntnisse aus dem Projekt.

Zu den Vorhaben gehören unter anderem:

- Workshops mit Vertreter*innen der Einwohnerschaft,
- Befragung zum sozialen Zusammenhalt,
- Netzwerktreffen für und mit Dorfmanager*innen,
- wissenschaftliche Konferenzen,
- Abschlussveranstaltung Holi United Festival

Die zehn zentralen Erkenntnisse lauten:

- Entscheidungen auf übergeordneten Ebenen wirken sich im Lokalen aus.
- Digital = innovativ = gut?
- Gute Kommunikation ist unerlässlich.
- Um den Zusammenhalt in den Dörfern ist es gut bestellt!
- Ehrenamtliche sind eine wichtige Säule.
- Ehrenamtliche sind an ihrer Belastungsgrenze.
- Dorfmanager*innen können viele Konflikte lösen – allerdings nicht alle.
- Anerkennung ist gut und wichtig – aber es braucht auch Geld.
- Transformative Forschung wird bedeutsamer und anspruchsvoller.
- Scheitern erlaubt: Entscheidend ist, wer die Konsequenzen trägt.

Nachfolgend werden Nachfragen und Anmerkungen eingebracht, die von Herrn Kolocek kommentiert werden:

- Sind die zehn Erkenntnisse den Ereignissen auf dem Plakat zuordbar bzw. resultieren im Einzelnen hieraus?

Die Erkenntnisse können nur teilweise den einzelnen Ereignissen zugeordnet werden. Meistens resultieren sie aus der Summe der unterschiedlichen angewandten Forschungsmethoden.

- Gab es in der Projektlaufzeit einzelne „Schlüsselmomente“?

Hiervon hat es sehr viele gegeben. Als Beispiel wird davon berichtet, dass während eines Workshops zum Entwurf des Fragebogenleitfadens eine Diskussion um den darin verwendeten Begriff „Rheinisches Revier“ entstanden sei. In Konsequenz daraus wurde im Rahmen des Fragebogens eine eigene Frage zu dieser Begrifflichkeit eingefügt. Im Ergebnis hat sich gezeigt, dass die Identifikation der Bürgerschaft mit diesem Begriff nicht vorhanden ist.



Gallery Walk und Plakat-Präsentation von Herrn Kolocek

Erkenntnisse aus Sicht der Dorfmanagements (Stadt Erkelenz, Alexander Arnold und Gemeinde Merzenich, Teresa Beverungen)

Im Anschluss übergibt Herr Jahren das Wort an Herrn Alexander Arnold, welcher über seine Tätigkeit als Dorfmanager der Stadt Erkelenz berichtet und seine Erfahrungen teilt. In seinem Vortrag hebt er insbesondere die Bedeutung des Netzwerkaufbaus und der Koordinationsaufgabe hervor. Als einen Höhepunkt berichtet er vom Holi-United Festival auf dem Sportplatz in Venrath als Abschlussveranstaltung und zur Vernetzung in Bezug auf den sozialen Zusammenhalt besonders unter Jugendlichen in den Projektdörfern.

Ergänzend berichtet Frau Teresa Beverungen über ihre Erfahrungen als Dorfmanagerin der Gemeinde Merzenich und im Besonderen über ein durchgeführtes Reallabor. Dabei stellt sie heraus, dass die Fragestellungen zum sozialen Zusammenhalt für die Ortschaften in Erkelenz andere seien als in Morschenich-Neu und die Umsiedlung dort bereits vollständig abgeschlossen sei.



Plakat-Präsentationen von Herrn Arnold und Frau Beverungen

Im Anschluss an die Berichte des Dorfmanagers und der Dorfmanagerin entsteht ein **offener Dialog zwischen dem Plenum und der Projektgruppe** mit folgenden Fragestellungen und Erkenntnissen:

- Wer hat früher die Aufgabe des Dorfmanagements übernommen und warum braucht es heute eine Institutionalisierung?

Es wird auf schon damals vielfach ehrenamtlich Tätige sowie insbesondere auch die Rolle von Ordensschwestern der Diakonie hingewiesen. Vor dem Hintergrund der Zunahme der Bürokratisierung bspw. bei Genehmigungen und Förderanträgen wird auf die Bedeutung des Dorfmanagements bei der Unterstützung des häufig überlasteten Ehrenamtes sowie der Schaffung von „kurzen Wegen“ innerhalb der Genehmigungsverwaltung (Bauamt, Ordnungsamt) verwiesen.

- Welche Vorteile hat das Dorfmanagement für die Gemeinden?

Herr Georg Gelhausen (Bürgermeister der Gemeinde Merzenich) erläutert, dass sich aus der in Merzenich fest verankerten Position zahlreiche Vorteile ergeben und erklärt, dass es einen „Kümmerer“ brauche. Das Dorfmanagement sei die Schnittstelle zwischen Haupt- und Ehrenamt.

Herr Joos betont aus der Perspektive der Planung, dass man über den Dorfmanager deutlich „näher dran“ sei und mitbekomme, was „vor Ort los sei“. Außerdem merkt er an, dass das Rathaus als Anlaufstelle eine Barriere darstellen kann und die Kontaktaufnahme zum Dorfmanager bzw. zur Dorfmanagerin niedrigschwelliger ist.

- Darüber hinaus werden weitere Aspekte zur Rolle des Dorfmanagements eingebracht, wie bspw. die wichtige „Bündelfunktion“ des Dorfmanagers für die Vielzahl an ehrenamtlichen Akteuren.

Die Erkenntnisse werden auf einer Moderationswand gesammelt und sind untenstehend unter dem Kapitel „Diskussion, Anregungen und Resümee“ zusammenfassend aufgeführt.



Impressionen Dialog zwischen Plenum und Projektgruppe

Erkenntnisse aus Sicht des Zweckverbandes (Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler, Herr Volker Mielchen und HJPplan+, Herr Prof. Peter Jahnen)

Herr Mielchen erläutert die Rolle des Zweckverbandes LANDFOLGE Garzweiler im Rahmen des Verbundprojektes. Er stellt heraus, dass das Format der jährlichen Tagung im Rahmen des Forschungsvorhabens wichtig für den Erfahrungsaustausch sei.

Herr Jahnen gibt einen Rückblick zu den ersten beiden Fachtagungen im Jahr 2022 und 2023. Er stellt dabei die Schwerpunkte der beiden Veranstaltungen vor und fasst den Input der verschiedenen Referent*innen und die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Blick „von außen“ zusammen.



Plakat-Präsentation von Herrn Mielchen, Zweckverband LANDFOLGE und Herrn Jahnen, HJPplan+

VORSTELLUNG DER „DORFMANAGEMENT-HANDREICHUNG“

Nach einer gemeinsamen Pause präsentiert Herr Felix Leo Matzke (ILS) anhand einer Präsentation (s. Anlage 3) eine im Rahmen des Projektes entwickelte „Dorfmanagement-Handreichung“. Die Handreichung wurde in der Zwischenzeit veröffentlicht und ist unter folgendem Link abrufbar (<https://doi.org/10.58122/x4pv-s240>). Herr Matzke leitet seinen Vortrag mit der Erkenntnis zur hohen Bedeutung und besonderen Rolle von Dorfmanager*innen innerhalb der Stadtverwaltung ein. Dorfmanagement sei im ländlichen Raum, auch unabhängig von der Umsiedlungsthematik, wichtig. Die Inhalte seiner Präsentation sind wie folgt gegliedert:

- Was ist Dorfmanagement?
- Warum braucht es ein Dorfmanagement?
- Aufgaben im Dorfmanagement.
- Unterschiede im Dorfmanagement.
- Fazit: Worauf kommt es an?



Präsentation von Herrn Matzke (l.) und Impression anschließende Gesprächsrunde

DISKUSSION, ANREGUNGEN UND RESÜMEE

Anschließend eröffnet Herr Jahnen eine offene Gesprächsrunde. Hierbei werden anknüpfend an den Vortrag von Herrn Matzke und den vorangegangenen Dialog im Rahmen des Berichtes der (Forschungs-) Ergebnisse weitere Erkenntnisse zur Rolle des Dorfmanagements eingebracht. Diese sind nachfolgend zusammenfassend aufgeführt (s. auch Anlage 4):

- Die Handreichung erfährt große Wertschätzung; es wird das damit verbundene Potenzial zur „Werbung“ zur Etablierung von Dorfmanagement in Kommunalpolitik und bei Fördermittelgebern herausgestellt.
- Ein Dorfmanager bzw. eine Dorfmanagerin:
 - sollte politisch unabhängig und bei der Verwaltung auf Ebene der Kommune angesiedelt sein;
 - bietet die Möglichkeit für „kurze Wege“ innerhalb der Verwaltung,
 - bildet die Verknüpfung zwischen Haupt- und Ehrenamt,
 - ist „Drehscheibe“ und „Bündelfunktion“ für die Vielzahl ehrenamtlicher Akteure,
 - ist für die Unterstützung und Hilfestellung der ehrenamtlichen Akteure sehr wichtig – „Ohne Dorfmanager geht es nicht“.
- Kritisch wird der Nutzen von Dorfmanagement auf Kreisebene diskutiert. Als richtige Ebene wird die Kommune angesehen (bei kleineren Kommunen auch als interkommunale Kooperation denkbar). Die Wichtigkeit der direkten Schnittstelle zwischen Verwaltung, Ehrenamt und Bürgerschaft auf kommunaler Ebene wird betont.
- Eine Verstetigung des Dorfmanagements ist wichtig, jedoch insbesondere aufgrund angespannter kommunaler Haushaltssituationen nicht einfach.



Impressionen Gesprächsrunde

AUSBLICK

Herr Jahnen bittet Herrn Kolocek seitens des ILS mit der Frage „Wie geht es weiter?“ um einen Ausblick zum Ende des Forschungsprojektes. Herr Kolocek erläutert, dass das Forschungsprojekt offiziell nach dreijähriger Laufzeit Ende 2024 abgeschlossen wird, die aufgebauten Strukturen und das Netzwerk der verschiedenen Verbundpartner jedoch weiter bestehen. Er äußert folgende Wünsche:

- Die weitergehende Nutzung der entstandenen Strukturen und des Netzwerks.
- Eine Etablierung der Position des Dorfmanagers.
- Die Fortführung von lokalen Projekten, die den Bedürfnissen der Menschen am nächsten kommen (bspw. das Holi United Festival).
- Das Projekt hat Früchte getragen. Weitermachen!

Herr Gelhausen bietet an, nach Veröffentlichung der „Dorfmanagement- Handreichung“, Akteure aus Forschung, Politik und Fördermittelstellen einzuladen und für das Dorfmanagement zu werben sowie von seiner Notwendigkeit zu überzeugen.

Zum Abschluss bedankt sich Herr Jahnen für die anregenden Diskussionen und das Mitgestalten der Fachtagung und verweist auf die Erstellung einer Dokumentation der gesamten Tagungsreihe. Anschließend verabschiedet Herr Joos als „Hausherr“ die Teilnehmenden und bedankt sich herzlich für die Teilnahme.

ANLAGEN

- Anlage 1 Teilnehmendenliste
- Anlage 2 Plakate (Forschungs-) Ergebnisse
- Anlage 3 Präsentation Handreichung Dorfmanagement, Felix Leo Matzke, ILS
- Anlage 4 Erkenntniskatalog

09.10.2024

HJPplan+, Aachen